

Meine Lebensgeschichte + Familienchronik

Teil 3: Vorfahren - Vaters Mutter - Helene Wilhelmine Ida **Jahnke**
und ihre Schwester > Minna verw. Boneß / Gastler <

(es existieren meinerseits keine Dokumente >

Alle hier aufgeführten Angaben sind durch private Aufzeichnungen erstellt worden!

Wer kennt Nachkommen (Geschwister und Kinder) der Generationen I > II > III ?

Generation I :

Jahnke Gottfried

geboren am?

in ? , Kr. Kolberg

Beruf: ?

gestorben am ?

in ? Kr. Kolberg

Meine Urururgroßeltern:

oo

Jahnke Dorothea, geb. Kressin

geboren am ?

in ? Kr. Kolberg

Beruf: ?

gestorben am ?

in ? Kr. Kolberg

Generation II :

Sohn von Dorothea und Gottfried Jahnke

Jahnke Daniel - Friedrich

geboren am 17.07.1819

In Alt-Borg Kr. Kolberg

Beruf: Bauer

gestorben am ?

in ? Kr. Kolberg

Meine Ururgroßeltern:

oo

Jahnke Karoline, geb. Pietsch

geboren am?

in Alt-Borg , Kr. Kolberg

Beruf: Bäuerin

gestorben am ?

in ? Kr. Kolberg

Generation III:

Sohn von Karoline und Daniel Friedrich Jahnke

Jahnke Franz – Friedrich, Otto

geboren am 17.03.1851

in Alt-Borg, Kr. Kolberg

Beruf: Bauer

Tauftag : 23.03.1851 Pfarramt Altwerder

gestorben am ?

in ? Kr. Kolberg

Gemeinsame Kinder 2 > Helene und Minna + Ein weiteres Kind (Gustav) eines Elternteils

(von wem ?) Nachname nicht bekannt

Meine Urgroßeltern:

oo

Jahnke Ulrike Sophie Franziska, geb. Holz

geboren am 11.08.1852

in Timmenhagen, Kr. Köslin

Beruf: Bäuerin

Tauftag : 22.08. 1852, Pfarramt Schulzenhagen

gestorben am ?

in ? Kr. Kolberg

Generation IV :

Mein Großeltern:

Boneß Helene Wilhelmine Ida,

geb. Jahnke

Älteste Tochter von Ulrike und Franz – Friedrich Jahnke

geboren am 14.04. 1880

in Kolberg / Siederland

Beruf: Bäuerin

Gestorben am 15 Septem. 1925, sie wurde nur 45 Jahre alt

oo 1899

Hermann (Bonneß) Boneß Boness

geboren am 04.05. 1874

in Gribow

Beruf: Bauer davor (Seemann – Fischer)

gestorben am 10.04. 1941

Helene und Hermann hatten 7 Kinder



Todesanzeige:

28

Okt. 1925

Aus der Heimatgemeinde

Gebo ren: 1. am 18. August dem Landwirt Ernst Stieg in Neu-Zernin 1 Tochter; 2. am 4. September dem Arbeiter Hermann Waack in Zernin 1 Sohn. — G e t a u t: 1. am 23. August Edith Elisabeth Bertrud, Tochter d. Bauernhofbesizers Franz Rath in Bogenthin; 2. am 30. August Paul Otto Karl, Sohn des Arbeiters Albert Schulz in Zernin; 3. am 30. August Erna Hertha Helene, Tochter des Arbeiters Franz Waack in Damgard; 4. am 13. September Liselotte Magdalene Erika, Tochter des Landwirts Ernst Stieg in Neu-Zernin. — A u f g e b a l e: Der Sattler Gustav August Wintelmann aus Dirschau mit Jungfrau Frieda Anna Weta Böhnmann, Tochter des verstorbenen Eigentümers Heinrich Böhnmann und seiner Ehefrau Henriette geb. Schröder in Alt-Tramm. — G e s t o r b e n am 15. September 3 Uhr morgens Helene Wilhelmine Ida Boneß geb. Jahnke, Ehefrau des Bauernhofbesizers Verma Boneß in Zernin, im Alter von 45 Jahren 5 Monaten. Beerdigt wurde sie am Freitag, den 18. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof zu Zernin. Legt der Leichenrede: Ev. Joh. 13, 7: „Was ich tue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren“. Unerwartet kam dieser Sterbefall. In der letzten Nummer dieses Gemeindeblattes ist berichtet: Seit dem 19. Juni ist kein Todesfall in der Gemeinde vorgekommen. Die letzte Leiche aus dem Dorfe Zernin ist am 3. Juni d. Js. beerdigt worden. Sonach ist die Kirchengemeinde Zernin fast ¼ Jahr, der Ort Zernin über ¼ Jahr vom Tode verschont geblieben. Damals war es Frühling, nun wird es Herbst. Damals die letzte Tote war eine Frau in den besten Jahren, eine Witwe, Mutter mehrerer kleiner Kinder; nun ist's eine Ehefrau, auch Mutter mehrerer Kinder, von denen die jüngsten noch klein sind, eins erst fünf Jahre alt. Das war gewiß ein schweres Scheiden, im Alter von 45 Jahren nach 23jähriger glücklicher Ehe von der Seite des treuen Mannes weggehen zu müssen, alles im Stich zu lassen, die Häuslichkeit mit ihren Sorgen und ihrem Segen und die Kinder, die ihre Mutter nun entbehren müssen. Ach was für schöne Bande treuer Liebe sind da zerrissen. Und wenn auch die Liebe bleibt Mann und Weib, Mutter und Kinder sind für das ganze Erdenleben von einander getrennt. Und wie schnell und plötzlich ist diese Trennung eingetreten! Noch vor kurzem lebte die Entschlafene rüstig und ziemlich gesund und war tätig in ihrer Häuslichkeit, da ist sie über Erwarten schnell aus ihrem stillen Wirkungskreise abgerufen in die ewige Heimat. Vor wenigen Tagen noch Glück und Freude und Frieden; keine Ahnung, kein Gedanke an Scheiden und Weiden, alles so sicher, so hoffnungsvoll und nun alles zerrissen. Mitten aus ihrem unvollendeten Tagewerk in einem Alter, wo man noch nicht an Abschied denkt, wo man sonst noch hinaushofft und hinausrechnet auf viele Jahre, da mußte die liebe Frau von der Stätte ihres Wirkens scheiden, da mußte sie den Kreis ihrer Liebe verlassen und hinabsteigen in das finstere Grab. Zu früh hat sie aus den Ihrigen scheiden müssen. Ach, wie ist der Tod so grausam und unerbittlich, wie ist des Herrn Rat so unbegreiflich, wie sind seine Gedanken so tief, so wunderbar. Auch solcher wie der Tod dieser Gattin und Mutter ist von dem Herrn geschehen. Wer darf sagen, daß etwas geschehen ist ohne des Herrn Willen? Er weiß wohl, was er für Gedanken über uns hat, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leidens. Es ist Gottes Liebeshand, die uns leitet und seine Weisheit, die uns zwar unverständlich ist, seine Wege, die wir unbegreiflich finden, aber wir dürfen doch nicht zweifeln, daß sein Tun mit uns gut und heilsam ist und uns zum Besten dienen soll. Es kommt die Zeit, da wir einsehen, daß alles zu unserem Frieden dient. Was der Herr tut, das wissen wir freilich jetzt nicht, aber nur ein wenig Geduld, wir werden es hernach erfahren. Es wäre zuviel verlangt, wollten wir jetzt immer alles einsehen und verstehen, was Gott tut. Wir sollen uns blind in seine Hand geben, und glauben, daß er uns liebt. Wir sollen ihm nicht in den Arm fallen und sagen: Nur das nicht! Wollen wir ihm vorschreiben, durch welche Tiefen er uns führen darf und durch welche nicht? Jetzt für den Augenblick erscheint uns so manches riesengroß und unerträglich, später verliert es das Beängstigende. Einmal werden wir alles erfahren, auch erkennen mit den Entschlafenen, wozu der frühe Abschied von ihnen gut war. Wir müssen

nur aufsehen zu den vielen Wohnungen in des Vaters Hause, in denen auch diese Entschlafene geborgen ist. Wir müssen glauben an Gott und an Jesus Christus, der die Auferstehung und das Leben ist. Wer an ihn glaubt, dessen Herz erschrickt nicht zu sehr und gerät nicht in Kleinglauben und trostloses Klagen, der wird reichlich getröstet von ihm, dem Tröster der Mühseligen und Beladenen, der erhebt sich über die Schreden des Todes und Grabes.

H a r n i z, Pastor.

„Ein Exempel statuieren.“

Ein lieber, treuer-Schulmann tritt eines Mittags nochmals in die Schulstube, um ein vergessenes Buch mitzunehmen. Da steht ein Junge, bleich wie die Sünde, weil er sich über-rascht findet. Er ist nach Schluß der Schule in die leere Klasse zurückgekehrt, hat Bücher und eine Menge leeres Papier, das er aus den Hefen herausgerissen, zusammengehäuft und will gerade damit zur Tür hinausgehen und sie zum Krämer tragen, der für das gestohlene Papier einen Sündergroßschen gibt.

Was soll der Lehrer tun? Schlagen? Strafen? Ein Exempel statuieren? Er hat das letztere getan. Aber ein Dugend Hiebe sind vielleicht mit geringerer Mühe ausgezählt, und selbst aus dem ff. als das, was der liebe Lehrer getan hat. Zuerst ist ihm eingefallen, daß Dr. Luther gesagt hat, jeder Schlag mit der Rute müsse in ein Vaterunser gewickelt sein. Zum andern hat er an den alten Reitersheim gedacht, der dreierlei Rat für den Zorn gegeben: „Erlischt: alle Knöpfe zählen, die man an seinen Kleidern habe, sodann das ABC rückwärts auswendig aufzagen, endlich aber ein Vaterunser andächtig beten.“

Der geneigte Leser aber mag probieren, welches dieser drei Rezepte am leichtesten oder schwersten ist. Der Lehrer hat's mit dem letzten versucht und darüber sind ihm allerlei Gedanken ins Herz gekommen. Zunächst dachte er, an des Knaben Eltern, die tot waren und ihm das Kind auf die Seele gebunden, und darüber erkannte er die Pflicht, nun auch mit seiner Seele und seinem Herzen und nicht bloß mit der züchtigenden Hand etwas für den Jungen zu tun. Dann trat neben das treideweisse Angesicht des Kindes ein pechschwarzes Bild — des eigenen Zornes: „Das weiße hat nur Mitleid und Erbarmen wachgerufen, das schwarze aber rief: „Verbanne mich.“ Sodann fiel der Lehrer — über den Knaben her? Nein, er fiel auf seine Knie und betete so herzlich für den armen Jungen, der auch niedergedrückt war, und sagte alles dem Herrn, und sprach mit ihm von des Knaben gestorbenen Eltern und wie sie noch auf dem Totenbett um dessen Seele gesorgt und gerungen hätten, und rang nun auch mit ihm, und alles Betens Inbegriff war das eine Wort: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn; ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Amen!“

Was ist weiter geschehen? Der Lehrer sprach: „Gib mir deine Hand! Wiedertun?“ „Nie“, sprach der Knabe. „Was wirst du tun?“ „Beten und immer wieder beten.“ sprach der Knabe. Der Lehrer aber glaubte dem Worte und hat sein Vertrauen nicht weggeworfen, sondern hat vertraut und gehofft und gebetet. Und Gott hat gesegnet.

Zwölf Jahre waren seitdem vergangen; der Knabe war zum Mann geworden. Er hat seine Lehrzeit durchgemacht und großes Lob von seinem Meister bekommen. Der treue Lehrer aber hat ihn nur einmal in diesen zwölf Jahren gesehen und nur ein Wort ihm gesagt und nur ein Wort von ihm wieder gehört. Es war im letzten Jahre. In einer größeren Stadt sah er den jungen Mann im Gedränge an sich vorübergehen, reichte ihm die Hand und fragte: „Nie?“ Die Antwort hieß „Nie“. Der Erzähler aber meint, der Lehrer habe wirklich ein Exempel statuieren und bittet den Herrn herzlich, er wolle ihm und den Lesern Kraft geben, solchem Exempel nachzufolgen.

(Josephson, „Profanten!“)

Berichtigung.

Die vorige Nummer hat aus Versehen eine falsche Monatsbezeichnung erhalten. Es muß natürlich September und nicht August heißen. Die Schriftleitung.

Generation IV: Großmutter's Schwester > Minna verw. (1.Ehe) Boneß / (2.Ehe) Gastler <

<p>Boneß Minna, geb. Jahnke (2. Ehe mit Albert A. W. Gastler)</p> <p>2. Tochter von Ulrike und Franz – Friedrich Jahnke Sie ist die jünger Schwester von Helene W.I. Boneß geboren am 29.07. 18?? in Kolberg- Siederland Beruf : Bäuerin gestorben am 17.07.19?? in Lübeck</p>	<p>Albert Emil Minna</p>  <p>2.Ehe mit Albert Gastler</p>	<p>Albert August Wilhelm Gastler</p> <p>geboren am 21.08. 1873 in Krs. Kolberg / Trienke Beruf : Bauernhofbesitzer in Redlin gestorben am 19.11. 19?? in Westerholz / Flensburg</p>
---	--	--

Generation V : Minna und Albert Gastler hatten 5 gemeinsame Söhne



<p>GASTLER Willy Hermann Gustav geb. 13. 07. 19?? in Damgard gest. 2. Weltkrieg (vermisst)</p>	<p>GASTLER Emil Richard Albert geb. 25 . 04. 19?? in Damgard gest. ? . 07. 1979</p>	<p>GASTLER Herbert Gustav Erich geb. 10. 06. 19?? in Damgard gest. 16. 08. 1985</p>	<p>GASTLER Otto Paul Kurt geb. 14. 08. 19?? in Redlin gest. 2. Weltkrieg (vermisst) (toterklärt 31. 12. 1945)</p>	<p>GASTLER Kurt Heinz Erwin geb. 20. 08. 19?? in Redlin gest. 2. Weltkrieg gefallen 1943</p>
---	--	--	--	---

Vorfahren – Gastler

Generation I :

Gastler Gottfried

geboren am ?
in ? , Kr. Kolberg
Beruf : ?
gestorben am ?
in ? Kr. Kolberg

oo

Sophia, geb. Leuchtfuß

geboren am ?
in ? Kr. Kolberg
Beruf : ?
gestorben am ?
in ? Kr. Kolberg

Generation II :

Gastler August - Friedrich

geboren am 12.09.1842
(Urkunde im Pfarramt zu Nehmer)
in Mohrow Kr. Kolberg
Beruf: Büdner in Neurese
gestorben am 02. 01. 19??
in ? Kr Kolberg

oo 1.Ehe

Wilhelmine Karoline, geb. Grunwald

geboren am 04.12.1840
(Urkunde im Pfarramt zu Nessin)
in Nessin , Kr. Kolberg
Beruf :
gestorben am ?
in ? Kr. Kolberg

2. Ehe mit Karoline Schröder ? > Kinder ?

Generation III :

Gastler Albert August Wilhelm

geboren am 21.08. 1873
in Krs. Kolberg / Trienke
Beruf : Bauernhofbesitzer in Redlin
gestorben am 19.11. 19??
in Westerholz / Flensburg

oo

Minna, geb.Jahnke verw. Boneß

geboren am 29.07. 1873
in Kolberg- Siederland
Beruf : Bäuerin
gestorben am 17.07.19??
in Lübeck

Minna und Albert Gastler hatten 5 gemeinsame Söhne
Wie Grauensvoll für Minna und Albert... 3 Söhne zu verlieren!

Generation IV : Gastler Emil Richard Albert

GASTLER Willy Hermann Gustav geb. 13. 07. 1906 in Damgard gest. 2. Weltkrieg (vermisst) Er wurde 38 Jahre alt +	GASTLER Emil Richard Albert geb. 25 . 04. 19?? in Damgard gest. ? . 07. 19?? Er wurde 71 Jahre alt	GASTLER Herbert Gustav Erich geb. 10. 06. 19?? in Damgard gest. 16. 08. 19?? Er wurde 74 Jahre alt	GASTLER Otto Paul Kurt geb. 14. 08. 1915 in Redlin gest. 2. Weltkrieg (vermisst) (toterklärt 31. 12. 1945 Er wurde 30 Jahre alt +	GASTLER Kurt Heinz Erwin geb. 20. 08. 1920 in Redlin gest. 2. Weltkrieg gefallen 1943 Er wurde 23 Jahre alt +
---	--	--	--	---

Willy -----Otto und Kurt Gastler sind im 2. Weltkrieg gefallen (+)
Emil -----und -----Herbert überlebten den 2. Weltkrieg



Emil und Herbert Gastler konnten eine Familie gründen und hatten Kinder ...



Gastler Emil Richard Albert

geboren am 25. 04. 19??
in Damgard Krs. Kolberg
Beruf :
gestorben am 07.19??
in ?

Emil und Gertrud Gastler haben einen Sohn >> Horst Gastler

oo

Gertrud geb. Hanke

geboren am 26.06. 19??
in ?
Beruf : ?
gestorben am 19 ??
in ?

Generation V : Nachkommen von Gastler Emil R. A. und Gertrud

Gastler Horst

geboren am ?
in ?
Beruf : ?
gestorben am ?
in ?

oo

Walburga, geb. ?

geboren am ?
in ?
Beruf : ?
gestorben am ? in ?
in ?

Horst und Walburga Gastler haben 2 Töchter >> Irma und Liesbeth <<

Generation VI : Nachkommen von Gastler Horst und Walburga

Irma geb. Gastle	oo	Wutschütze ?	Liesbeth geb. Gastler	oo	Kippel?
geb. am ?		geb. am ?	geb. am ?		geb. am ?
in ?		in ?	in ?		in ?
Beruf : ?		Beruf : ?	Beruf : ?		Beruf ?
gest. am ?		gest. am ?	gest. am ?		gest. am ?

Generation IV : Gastler Herbert Gustav Erich



Gastler Herbert Gustav Erich	oo	Gerda Wanda Maria geb. Leß
geboren am 10.06.1911		geboren am 23.10.1913
in Damgard Krs. Kolberg		in Garchen
Beruf : Berufssoldat Bahnbeamter		Beruf : ?
gestorben am 19.11.19??		gestorben am 30.01.19??
in Westerholz / Flensburg		in Lübeck
Wanda und Herbert Gastler haben 2 gemeinsame Söhne >> Klaus-Peter Gastler und Ralf Gastler <<		

Generation IV : Nachkommen von Gastler Herbert G. E. und Gerda W. M.

Generation V :

Gastler Klaus-Peter	oo	Barbara, geb. Garske
geboren am ??		geboren am ??
in Garchen		in Stettin / Höckendorf
Beruf : Bahnbeamter		Beruf : Telefonistin
Barbara und Klaus-Peter Gastler haben einen gem. Sohn >Ralf Gastler <		

Generation V :

Gastler Ralf	oo	Regina, geb. Busch
geboren am ??		geboren am ??
in L.		in L.
Beruf :		Beruf :
.Regina und Ralf Gastler haben einen Sohn und eine Tochter > Florian und Johanna <		

Generation VI :

Gastler Florian
geboren am ?? in L.
Gastler Johanna
geboren am ?? in L.